Braucht Deutschland eine Zuckersteuer?

Softdrinks sind beliebt, machen aber auf Dauer krank. In vielen Ländern gibt es bereits Abgaben auf zuckerhaltige Getränke. Forschungen haben gezeigt: Eine Zuckersteuer könnte auch in Deutschland viel Leid verhindern.

Zum Essen, unterwegs oder im Kino: Softdrinks werden auch in Deutschland gerne und viel getrunken. Dabei ist klar, dass die süßen Getränke unserer Gesundheit schaden. Zu viel Zucker kann zu **Übergewicht** oder **Diabetes** führen. In Deutschland leiden schon jetzt mehr als sieben Prozent der Bevölkerung an der Zuckerkrankheit. Das schadet **letztendlich** der gesamten Gesellschaft, weil die Ausgaben der Krankenkassen steigen und viele Menschen nicht mehr arbeiten können.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfiehlt deswegen eine **Sondersteuer** auf zuckerhaltige Getränke und Limonaden. In mehr als 50 Ländern gibt es sie bereits, allerdings noch nicht in Deutschland. Der Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft, Cem Özdemir, ist für die **Einführung** einer Zuckersteuer. Auch neun der 16 Bundesländer forderten jetzt, dass die Bundesregierung die Möglichkeit einer Abgabe prüft.

Forscherinnen und Forscher der Technischen Universität München haben in einer **Studie** gezeigt, was die Steuer in Deutschland **bewirken** könnte: In den nächsten Jahren könnte man so bis zu 30.000 Todesfälle und bis zu 240.000 Diabetes-**Neuerkrankungen** verhindern. Außerdem würde man 16 Milliarden Euro sparen, die sonst für Gesundheitsausgaben, **Fehlzeiten** bei der Arbeit oder **Frühverrentungen anfallen**. Vor allem Kindern und Jugendlichen würde die Steuer helfen – sie trinken besonders viele Softdrinks.

Auch Erfahrungen aus anderen Ländern zeigen: Es ist sinnvoll, wenn Softdrink-Hersteller einen **Anreiz** haben, den Zucker**gehalt** ihrer Produkte zu senken. Ein gutes Beispiel ist Großbritannien. Hier führte man 2018 eine **gestaffelte** Zuckersteuer ein. Das bedeutet: Wenn bestimmte **Grenzwerte überschritten** werden, müssen die Hersteller immer mehr Steuern zahlen. Der Erfolg: Schon nach drei Jahren enthielten Cola und Limonaden in Großbritannien durchschnittlich 29 Prozent weniger Zucker.

Autoren: Thomas Latschan, Philipp Reichert

Glossar

Softdrink, -s (m., aus dem Englischen) – ein süßes Getränk ohne Alkohol, z. B. Cola

Abgabe, -n (f.) – hier: Geld, das man an den Staat bezahlen muss, z. B. für Steuern und Versicherungen

Übergewicht (n., nur Singular) – die Tatsache, dass jemand zu viel wiegt

Diabetes (m., nur Singular) – eine Krankheit, bei der der Körper ein Problem damit hat, Zucker zu verarbeiten (auch: die Zuckerkrankheit)

letztendlich – schließlich

Sondersteuer, -n (f.) – hier: eine besondere Steuer auf bestimmte Produkte

Einführung, -en (f.) – hier: die Tatsache, dass neue Regeln für etwas gültig sind

Studie, -n (f.) – die wissenschaftliche Untersuchung zu einem bestimmten Thema

etwas bewirken – dafür sorgen, dass etwas passiert; dafür sorgen, dass es etwas gibt

Neuerkrankung, -en (f.) – die Tatsache, dass jemand eine bestimmte Krankheit zum ersten Mal bekommt bzw. anfängt, an einer Krankheit zu leiden

Fehlzeit, -en (f.) – die Zeit, in der man nicht arbeiten kann, weil man z. B. krank ist

Frühverrentung, -en (f.) – die Tatsache, dass jemand früher als ursprünglich gedacht aufhört zu arbeiten und Rente bekommt

an|fallen; etwas fällt an – hier: eine Summe Geld muss bezahlt werden

Anreiz, -e (m.) – der Grund für jemanden, etwas zu tun

Gehalt, -e (m.) – hier: die Menge von etwas; der Anteil

gestaffelt – so, dass sich ein Wert schrittweise verändert; hier: so, dass ab einem bestimmten Wert mehr für etwas bezahlt werden muss

einen Grenzwert überschreiten – hier: über einen bestimmten, vorher festgelegten Wert kommen, ab dem andere Regeln gelten